Das Haus Arnold Ruesch : Architekten Müller & Freytag

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **17 (1930)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-81905

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

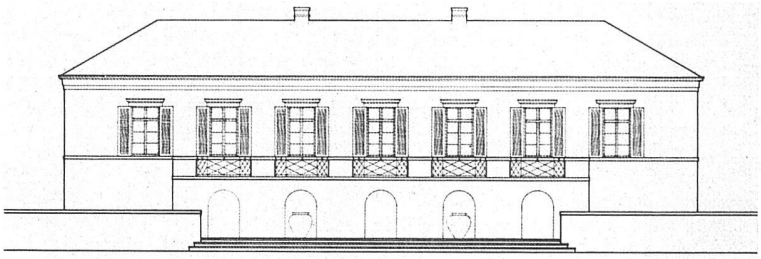
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

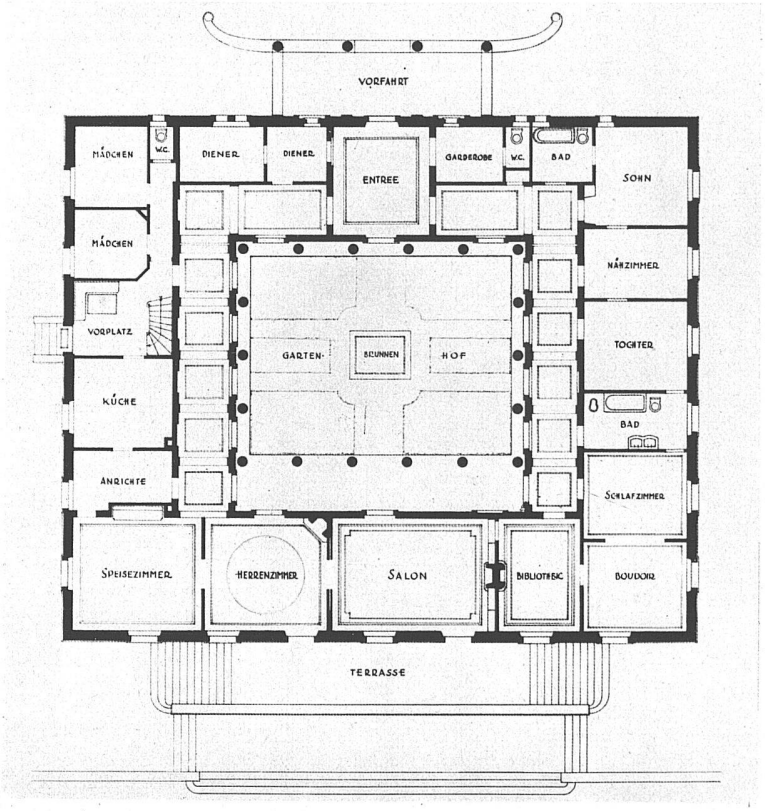
http://www.e-periodica.ch

Das Haus Arnold Ruesch

Architekten Müller & Freytag B.S.A., Zürich

Maßstab 1:300



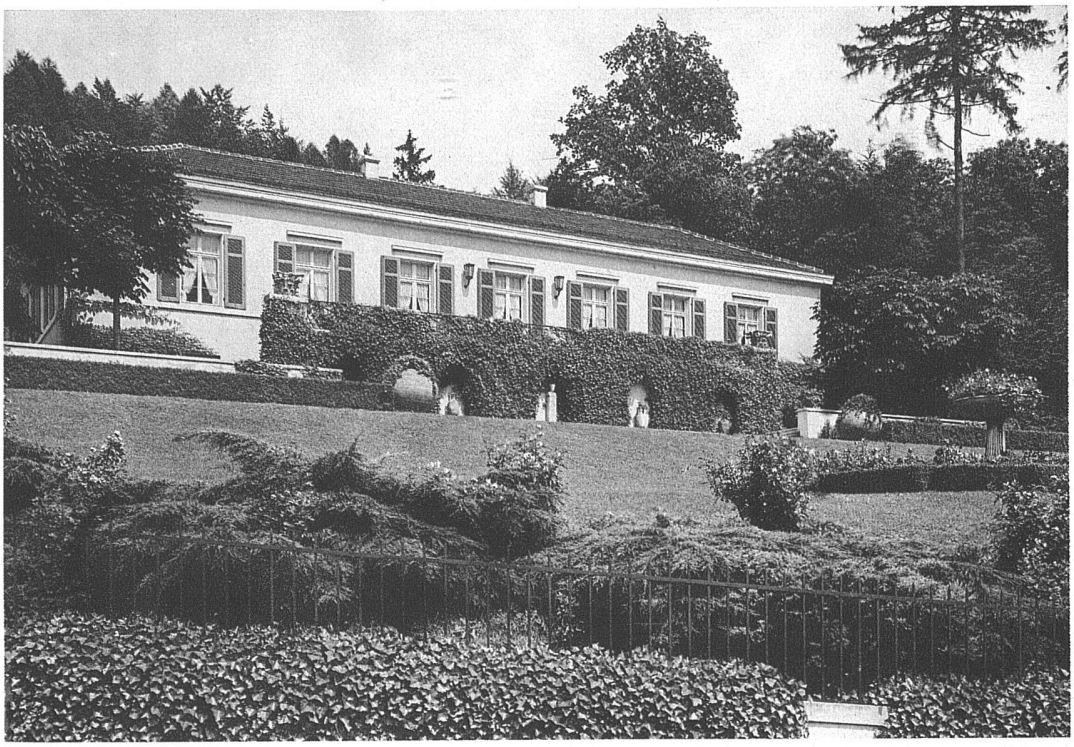


Den Architekten, die seit langem besondere Erfahrung in der Handhabung klassischer Formen besitzen — man erinnert sich an die vorzüglichen Renovationen des Muraltengutes und des Beckenhofes in Zürich — bot sich hier eine eigenartige und erfreuliche Aufgabe. Ein grosser Kenner der Antike liess sich ein römisches Haus bauen, zugleich als Wohnung und Museum, und zwar so, dass die Kunstwerke von neuem zu Gegenständen des Gebrauchs oder doch der täglichen Umgebung werden.

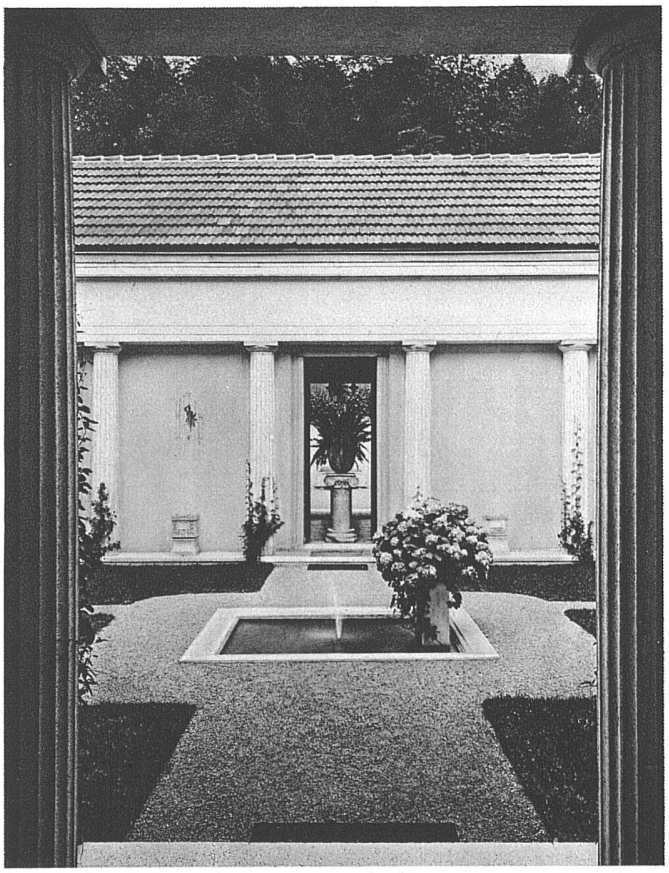
Das Haus steht östlich vom Grand Hotel Dolder zurückgezogen auf grossem Grundstück, es wurde 1920/21 erbaut, 1929 starb sein Besitzer, über dessen aussergewöhnliche Persönlichkeit Professor Waser in der «Neuen Zürcher Zeitung» sowie L. Pollak in der Zeitschrift «Italia» (März 1930) Aufschluss geben.

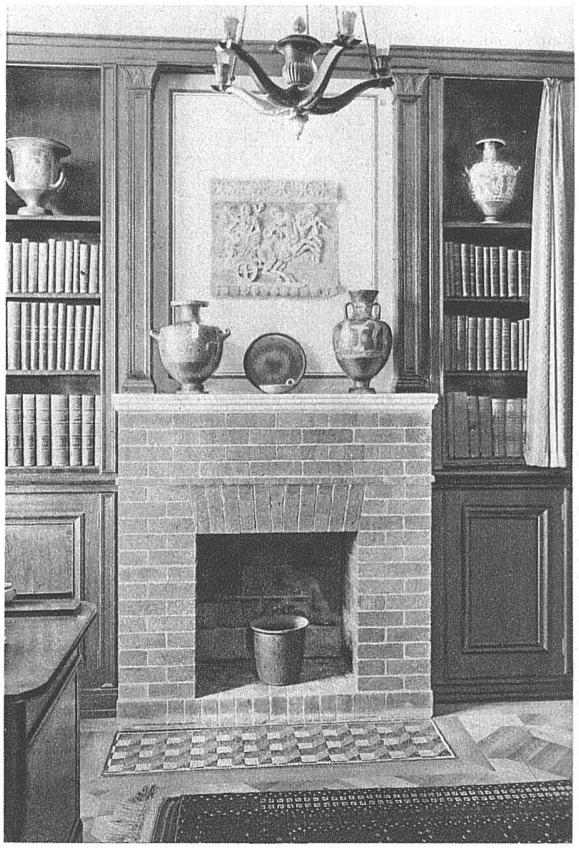
Was den Besucher vor allem überrascht, ist die Brauchbarkeit des offenen Binnenhofes in unserem Klima, die Intimität dieses wohlbewachsenen Freiluft-Wohnraumes, der auch noch bei beträchtlicher Reduktion seiner Ausmasse und ohne umgebende Säulengänge denkbar wäre, und der seiner Idee nach von den offenen Dach- und sonstigen Freiluftträumen von Le Corbusier gar nicht so sehr verschieden ist.

Was das Haus Ruesch an kostbaren antiken Originalen enthält, an Kleinbronzen, griechischen Vasen, Reliefs, Mosaiken, das hält den Vergleich mit grossen öffentlichen Sammlungen aus, denn hier wurde nicht auf Masse, sondern auf Qualität gesammelt. Die paar grösseren Stücke, die wir abbilden, sollen lediglich als die leichter verständlichen Proben einer Kunst gelten, die in ihren zarteren, schwerer zugänglichen Erzeugnissen darzustellen hier der Raum fehlt. *PM.*



Haus Arnold Ruesch in Zürich Südansicht und Gartenhof
Architekten Müller & Freytag B.S.A., Zürich

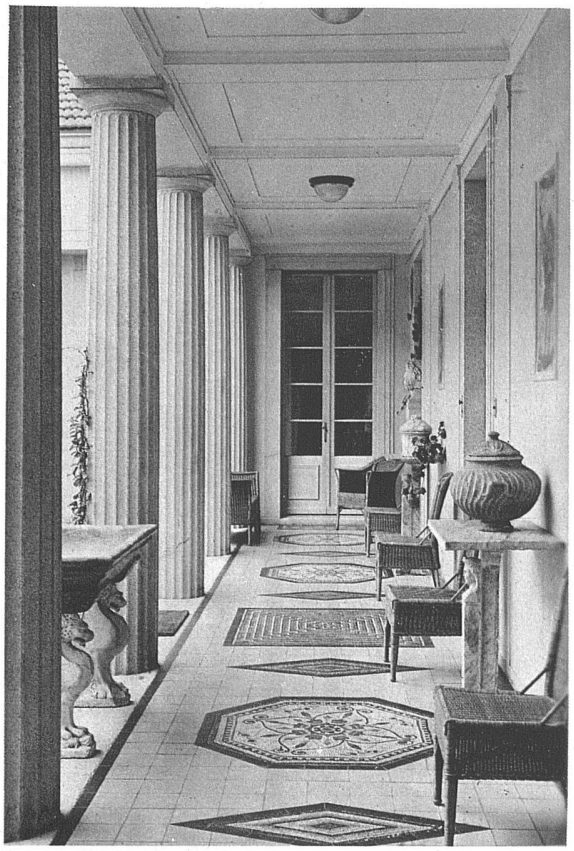


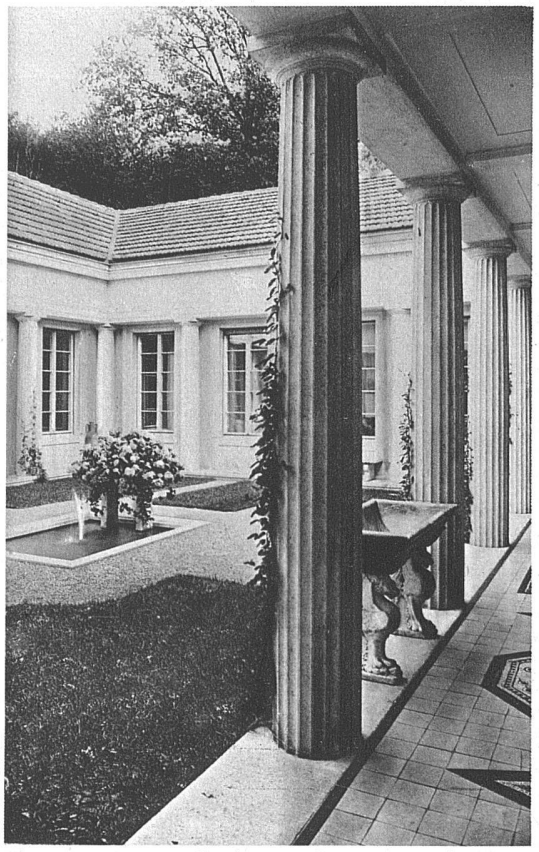


Haus Arnold Ruesch, Zürich
Kamin mit griechischen Vasen

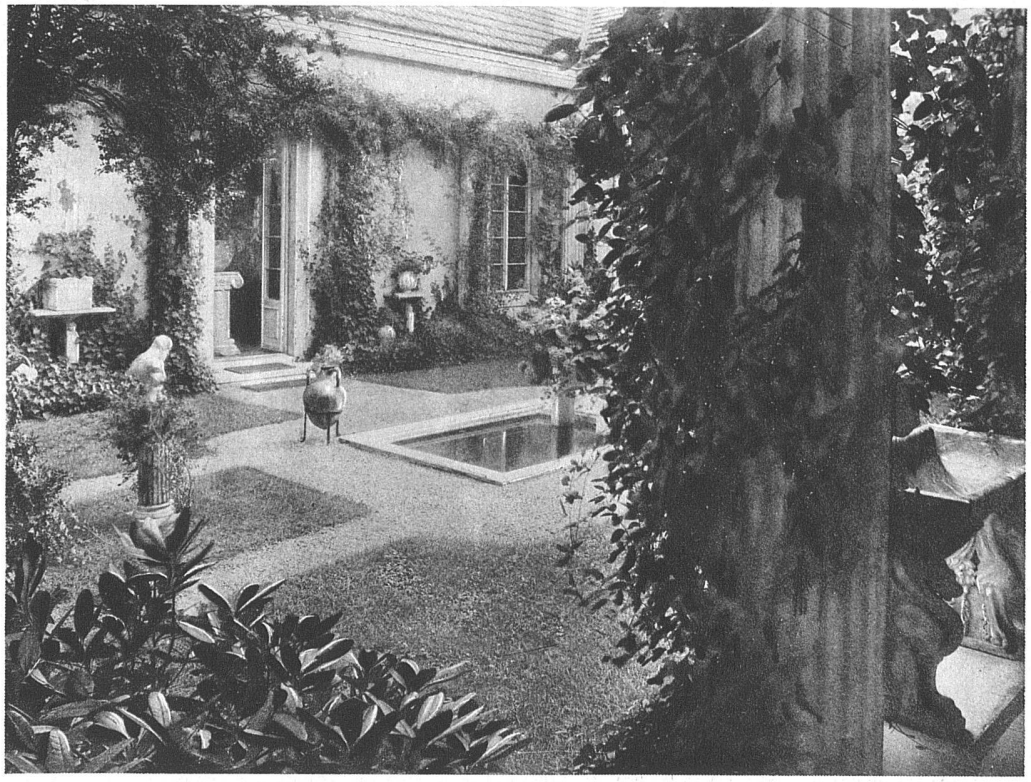
Korridorecke, Marmorbüste der Kaiserin Faustina, Gemahlin Hadrians, dahinter antiker Metallspiegel

Vestibül, als Boden römisches Mosaik, Schwarz auf Weiss, an den Wänden Urnen und Aschenkisten aus Marmor, auf Säulen- und Pfeiler-Fragmenten

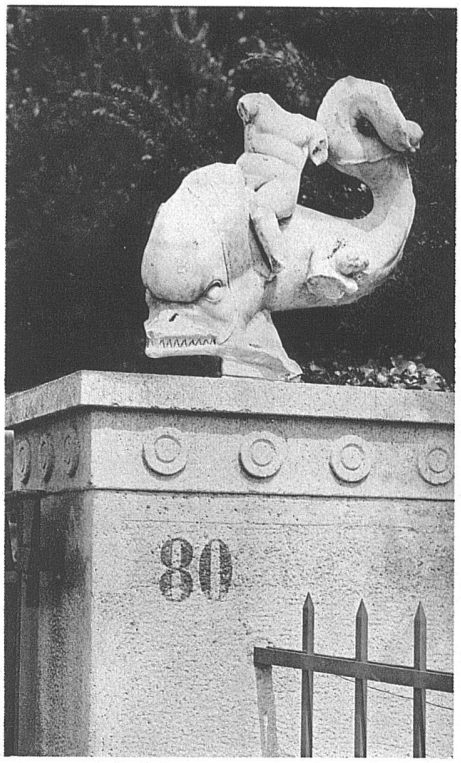




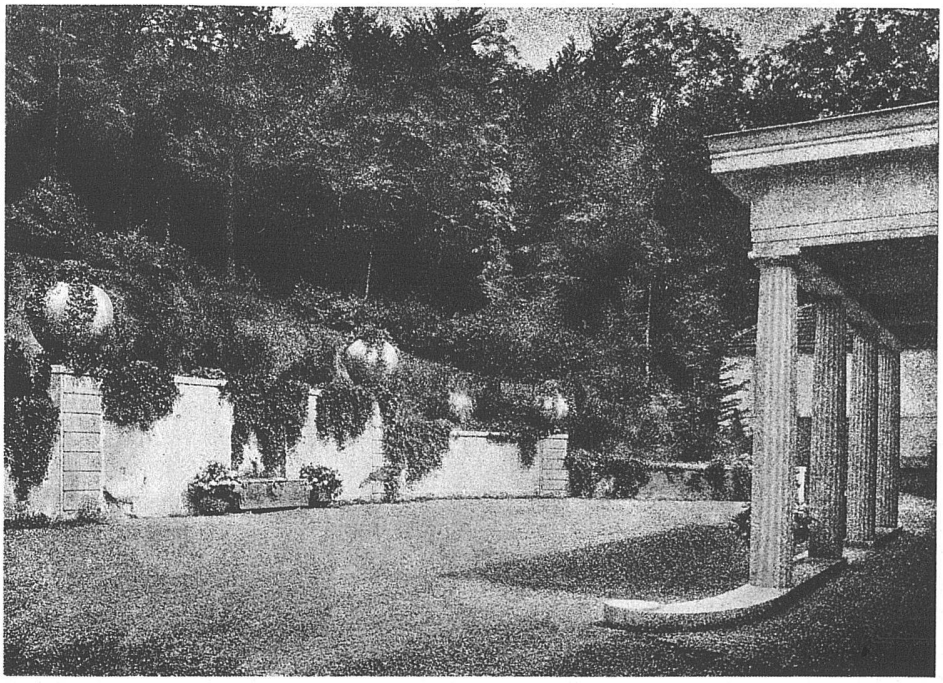
Gartenhof, im Peristyl farbige römische Fussboden-Mosaiken, in der Wand eingelassen Fresken aus Boscoreale, zwischen den Säulen Zierbecken (piscina) aus Cipollino, verschiedene Marmorvasen und -Urnen, alles römisch



Römische Marmorvase



Gartenportal, Amor auf Delphin (Fragment), römisch

Haus Arnold Ruesch, Zürich
Architekten Müller & Freytag B.S.A., Zürich

Vorfahrt auf der Nordseite, an der Mauer römischer Sarkophag als Brunnentrog